

Heute unterfinanziert – morgen unterversorgt

Die Finanzierung der Spitäler, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen ist komplex. Zu tiefe Tarife, komplizierte Tarifstrukturen und viele Finanzierer belasten die Leistungserbringer und erschweren Tarif-Anpassungen. Gleichzeitig wollen immer mehr Menschen behandelt oder betreut werden, Fachkräfte sind aber knapp.

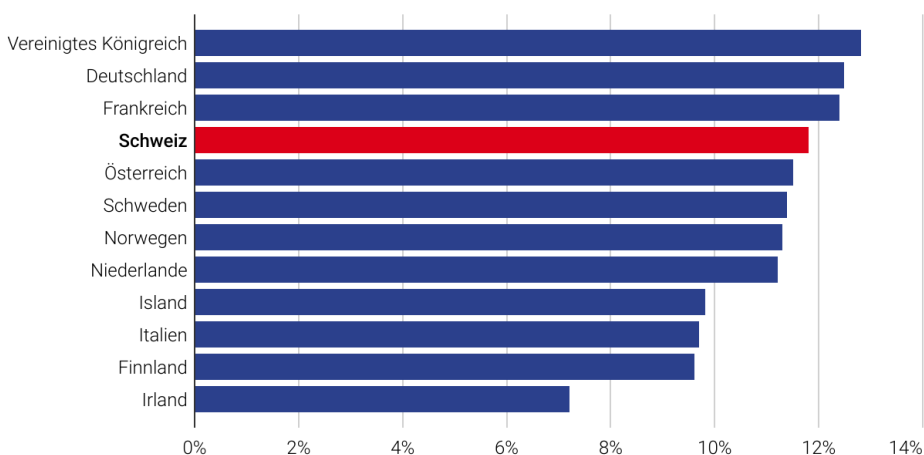
Der Gesundheitspolitische Anlass vom 3. Mai 2023 stand im Zeichen der aktuellen Herausforderungen. Die Leistungen der aargauischen Spitäler, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen sind gefragt. Doch trotz ansteigendem Patientenstrom werden die Rahmenbedingungen für die Leistungserbringer laufend schlechter. So ist es schwierig, genügend Fachpersonal zu finden, um die medizinische Versorgung sicherzustellen. Die steigende Inflation, die (zu) tiefen Tarife und immer neue administrative Auflagen bringen die Spitäler, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen im Kanton Aargau zunehmend in Bedrängnis.

Wie teuer ist das schweizerische Gesundheitswesen?

Die Statistik der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) ist eindrücklich. Die Gesundheitsausgaben 2020 in der Schweiz bewegen sich – gemessen am Bruttoinlandsprodukt – mit 11.8 Prozent im Mittelfeld der europäischen Staaten. In Grossbritannien sind es 12.75 Prozent, in Deutschland 12.53 Prozent, in Frankreich 12.37 Prozent und in den USA 18.8 Prozent.

Gesundheitsausgaben in OECD-Ländern, 2020

Verhältnis der Gesundheitsausgaben zum Bruttoinlandsprodukt



Quellen: BFS – Kosten und Finanzierung des Gesundheitswesens (COU);
OECD, Health Statistics 2022

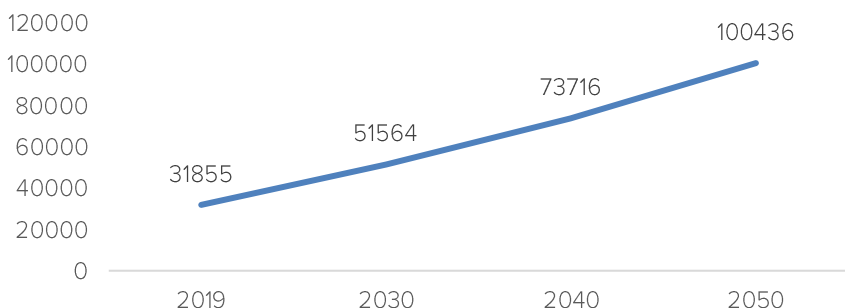
© BFS 2022

Das Problem der Zukunft ist nicht die Überversorgung, sondern die Unterversorgung. Denn die immer älter werdende Bevölkerung lässt die Nachfrage nach medizinischen Leistungen ansteigen. Auf die geburtenstarken Jahrgänge folgen immer weniger Junge, so dass es schwieriger wird, genügend qualifiziertes Fachpersonal zu finden.

Versorgungssicherheit ist gefährdet

Die Prognosen lassen aufhorchen: Im Jahr 2030 werden rund 52'000 80-jährige und ältere Menschen im Aargau leben. Im Jahr 2040 sind es bereits 73'000 Menschen und im Jahr 2050 leben im Aargau voraussichtlich rund 100'000 Menschen, die 80 Jahre und älter sind – über dreimal so viel wie heute.

Bevölkerungsentwicklung Personen 80+ Kanton Aargau von 2019 bis 2050



Ein Teil dieser Personen wird medizinische und pflegerische Unterstützung benötigen. Deshalb ist es zwingend notwendig, die Rahmenbedingungen so zu gestalten, dass die qualitativ hochwertige Versorgung auch künftig sichergestellt werden kann.

Bürokratie stoppen

Mit einer Flut von neuen Vorschriften versuchen Bund und Kantone die Kosten zu dämpfen. Aktuelle Beispiele sind die neuen Bestimmungen in der ambulanten Steuerung, höhere Anforderungen für die Berufsausübungsbewilligung, neue Qualitätsauflagen, usw. Die Administration verschlingt immer mehr Zeit. Statt sich um Patientinnen/Patienten oder Bewohnende kümmern zu können, füllen Fachangestellte Arbeitsrapporte, Formulare oder Umfragen aus. Die neuen Auflagen verschlechtern die Situation für die Leistungserbringer zunehmend. Eine direkte Folge ist beispielsweise der höhere administrative Aufwand für die Ärzteschaft, der auf 20 Prozent der täglichen Arbeit angestiegen ist.

Bessere Rahmenbedingungen schaffen und fit für die Zukunft werden

Vor diesem Hintergrund müssen sich alle Beteiligten Gedanken machen, wie die Regulierung und Bürokratie eingedämmt, die Rahmenbedingungen für die Leistungserbringer verbessert und die Versorgung auch künftig sichergestellt werden kann. Am gesundheitspolitischen Anlass vom 3. Mai 2023 im Kultur- und Kongresszentrum Aarau hat die vaka den Grossrät/innen und Gemeinderät/innen die Herausforderungen und mögliche Lösungen in der Finanzierung aufgezeigt.

Informationen zur Finanzierung finden Sie auf unseren Faktenblätter: vaka.ch

Weitere Auskünfte

Hans Urs Schneeberger
Geschäftsführer

Laurenzenvorstadt 11
5000 Aarau
Telefon 062 836 40 96
hansurs.schneeberger@vaka.ch
vaka.ch

Fakten zur vaka

Die vaka ist der Verband von über 160 Aargauer Spitälern, Kliniken, Pflegeinstitutionen und Spitex-Organisationen, die mit ihren rund 28 000 Mitarbeitenden tagtäglich stationäre und ambulante Leistungen erbringen und damit für eine umfassende und qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung im Kanton Aargau sorgen. Die vaka vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber Kostenträgern, Politik und Behörden sowie der Öffentlichkeit. Damit ist die vaka der grosse Gesundheitspartner im Kanton Aargau. Die vaka ist Mitglied bei den nationalen Verbänden H+ Die Spitäler der Schweiz, Curaviva und Spitex Schweiz. Sie bringt sich dort regelmässig aktiv ein.